

Yes we can

Wenn wir diesen Ausdruck hören, dann denken wir automatisch an den letzten US-Präsident, der mit diesem Slogan seinen ersten Wahlkampf geprägt hat. Oder aber wir denken an eine Aargauer Transportfirma, auf deren Lastwagen gross dieser Slogan steht. Dieses «Yes we can» sei, sagt der Chef, nicht nur ein schöner Werbespruch, sondern ihre DNA.

Yes, we can! Wir schaffen es! Das haben sich auch zwei Menschen gesagt und daran geglaubt. Davon hören wir jetzt durch Eva und Simea.

Wilma Rudolph, die trotz Kinderlähmung nicht den Mut verlor und sich ins Leben zurückkämpfte und 1960 den Olympiatitel über 100 Meter wurde.

Roman Peter, der eigentlich in Thailand nur Ferien machen wollte. Als er aber den vielen Müll im Meer sah, begann er diesen aufzuräumen. Mittlerweile ist Trash Hero eine Bewegung.

Mich beeindruckten solche Beispiele von Menschen, die sich nicht durch die Umstände aufhalten liessen. Und es gäbe vieles, was sie hätte aufhalten können, ihr Ziel zu erreichen.

Bald beginnt wieder ein neues Schuljahr. Einige von euch werden eine neue Klasse erleben, neue Schulkameraden und andere Lehrpersonen. Vielleicht habt ihr vor dem morgigen Tag ein wenig Angst – oder Herzklopfen, weil ihr nicht so recht wisst, was euch erwartet.

Einige von uns Erwachsenen haben vielleicht besondere Herausforderungen vor sich in der kommenden Zeit. Manchmal fragen wir uns: Schaffen wir es, was von uns erwartet wird? Was wir uns selbst vorgenommen haben?

Die erzählten Beispiele zeigen, dass man mit einem festen Willen tatsächlich einiges bewegen, sogar verändern kann.

Wenn wir in die Bibel schauen, dann lesen wir auch dort einige ermutigende Beispiele, wie Menschen viel bewegt haben. Wie sie sich gebrauchen liessen, um Situationen zu ändern.

Ich denke an Mose und den Auszug aus Aegypten. Von dieser spektakulären Rettung haben wir in der Lesung gehört. Mose hat sich gebrauchen lassen, auch wenn das Volk sehr skeptisch war. Allerdings hatte Gott ganz mächtig seine Hände im Spiel! (Exodus 14,10-22)

In der Bibel lesen wir, dass «Yes, we can» vor allem darum möglich wurde, weil Gott seine Leute geführt, bewahrt und gesegnet hat.

Ich denke an Petrus und Johannes, die von einem gelähmten Menschen nach einer Münze gefragt wurden. Sie gaben ihm zwar kein Geld, sondern sagten zu ihm: Was wir haben, das geben wir dir. Im Namen von Jesus steh auf. Und er stand auf und war gesund. (Apg 3,1-10)

Dies sind ermutigende Beispiele dafür, dass wir mit Gottes Hilfe etwas bewegen können, vielleicht sogar Unmögliches möglich wird.

Yes, we can! Wir schaffen es!

Das heisst vielleicht....

Ich traue mich, einem Mitschüler, der unbeliebt ist, bei den Matheaufgaben zu helfen.

Ich versuche einen blöden Streit zu schlichten.

Ich traue mich, etwas positives über meine Lehrer zu sagen statt über sie zu lästern.

Ich bin bereit, mich in einem Verein, oder einem neuen Gemeindeprojekt zu engagieren, obwohl vieles dagegen spricht.

Yes we can! Wir ermutigen uns, noch mehr von Gott zu erwarten, statt uns von Befürchtungen lähmen zu lassen.

Yes, we can! ist aber kein Mantra und keine Garantie, dass immer alles super läuft und dass wir immer Erfolg haben werden. Auch mit Gott im Gepäck nicht.

Das haben auch die Jünger von Jesus nicht nur einmal erfahren. Sie hatten zwar schon viele spektakuläre Heilungen und Wunder erlebt, die Jesus getan hatte. Und sie selbst bekamen auch Gelegenheit und Vollmacht, Menschen zu heilen. Einmal aber geschah folgendes:

Jesus bemerkte, wie die Jünger mit einigen Leuten in eine Diskussion verwickelt war. Ein Mann sagte zu Jesus: Deine Jünger konnten meinen Sohn nicht heilen. Er ist seit vielen Jahren sehr krank. Jesus wurde traurig und er war enttäuscht von seinen Jüngern. Sie hatten offenbar Gott nur sehr wenig zugetraut.

Der Vater sagte zu Jesus: Wenn Du es kannst, bitte hab Erbarmen mit uns.

Jesus fragte: Was heisst: 'Wenn du kannst'? Wer Gott vertraut, dem ist alles möglich! Da rief der Vater: Ich glaube, hilf meinem Unglauben!

Da hatte Jesus Erbarmen mit ihm und heilte den Jungen. (Markus 9,14-27)

Eine besondere Geschichte. Mich beeindruckt dieser verzweifelte und doch so ehrliche Vater. Einerseits wünscht er sich von Herzen, dass sein Sohn endlich gesund wird. Andererseits ist er sich nicht sicher, ob er wirklich genug Glauben und Vertrauen hat, um Jesus die Heilung zuzutrauen.

Mich berührt die Ehrlichkeit dieses Vaters. In der Guten Nachricht Bibel heisst V.24: *»Ich vertraue ihm ja – und kann es doch nicht! Hilf mir vertrauen!«*

Diese Geschichte zeigt uns, dass wir auch als Christen nicht übermütig sein sollen. Nicht in jedem Fall gelingt es uns, das, was wir gerne hätten, zu erreichen. Auch nicht mit Beten und Fasten. Auch nicht, wenn wir uns total fokussiert an unser Ziel klammern und es zu erreichen suchen.

Die Leute in der Bibel mussten diese Spannung immer wieder aushalten. Dass sie mit Gottes Hilfe Grosses und fast Unmögliches schaffen konnten: Da haben sich Menschen verändert, Gefängnistüren geöffnet, Wunder ereignet! - Gleichzeitig sind Menschen nicht geheilt worden, Konflikte haben sich zugespitzt und Paulus selbst musste mit einer einschränkenden Krankheit weiterleben.

Trotzdem dürfen wir mit dieser Geschichte im Hinterkopf von Gott Grosses erwarten! Yes, we can! Mit Gottes Hilfe schaffen wir vieles. Mit seiner Kraft und seinem Geist ausgerüstet können wir über Mauern springen, wie es in Psalm 18,30 heisst. Wir bleiben in diesem mutigen Vertrauen auf IHN fokussiert.

So dürfen wir in das neue Schuljahr und in die neue Woche gehen:

Yes we can! Wir schaffen es, mit Gott den Unterschied zu machen, dass die Welt und unsere Umgebung heilvoller, vielleicht auch barmherziger wird.

Weil Gott uns führt und segnet, dürfen wir uns Ziele stecken und erreichen.

Ich weiss nicht, welche Ziele ihr euch für dieses Schuljahr vorgenommen habt. Vielleicht hat jemand das Ziel, ein neues Instrument zu lernen und das braucht Geduld und Elan, immer wieder zu üben.

Vielleicht will jemand von euch auf etwas Besonderes sparen und ihr nehmt euch vor, weniger zu «tünterlen», um schneller ans Ziel zu kommen.

Zu Schüler: Was nimmst Du dir vor, wenn Du morgen ins neue Schuljahr startest?

Zu Erwachsenen: Für welche Herausforderung/Aufgabe brauchst du neuen Mut, wenn du an die kommende Zeit denkst?

Was wollen wir als Gemeinde verwirklichen?

Gemeinsam setzen wir ein Zeichen gegen Ausländerfeindlichkeit, weil unsere Gemeinde interkulturell ist.

Wir können miteinander einüben, unsere Werte «gastfreundlich, wertschätzend, vertrauend und wach» auch wirklich zu leben.

Yes we can! Wir wollen weiterhin eine Gemeinde mit alten und jungen Menschen sein und einander aufbauen und unterstützen!

Wir glauben, dass Gott uns gebraucht und jeden und jede mit Gaben beschenkt.

Wir sind beauftragt und befähigt, durch unser Leben Botschafterin und Botschafter des Himmelreichs zu sein. Salz und Licht sind wir, sagt Jesus.

Und da, wo uns manches doch nicht gelingt, wo wir scheitern und verzagen, da schreibt er uns nicht ab. Da nimmt er uns an die Hand und macht uns neuen Mut.

«Yes we can». Dies sagen wir nicht aus Übermut, sondern im Vertrauen, dass Gott uns die nötige Kraft für unsere Vorhaben gibt. Und wenn uns dann und wann das Vertrauen und der Glaube fehlt, dürfen wir uns samt unserem Unglauben und unseren Zweifeln Gott in die Arme werfen. So wie es der verzweifelte Vater in Markus 9 getan hat.

Und immer wieder neu wird er uns Mut machen, wieder aufzustehen, um neue Schritte ins Vertrauen zu tun. Denn:

«Wir sind berufen, als deine Kinder Liebe zu tragen, wohin wir gehen, Schmerzen zu heilen, die Not zu lindern und dich in jedem Menschen zu sehn.» AMEN

Segenswort:

Niemehr wirst du von uns weichen, Herr unser Leben. Du bist Liebe ohnegleichen, Herr unser Gott. Du bist der Anfang, das Ziel und das Ende. Du bist der dreimal einige Gott.

Wir sind berufen, als deine Kinder Liebe zu tragen, wohin wir gehen, Schmerzen zu heilen, die Not zu lindern und dich in jedem Menschen zu sehn.

Dir gebührt Lob, Anbetung und Ehre. Du bist gepriesen, Dreieinigkeit. Wir wollen unsre Hände ausleeren und stehen Dir zu Diensten bereit.

(aus Mosaik1-4, Text und Melodie: Jesus-Bruderschaft, Präsenz-Verlag Gnadenthal)